

PRESSEMITTEILUNG

**Korrigierte Fassung
 Jede zweite Neueinstellung in Bremen befristet**

19.07.2019

Trotz hoher Nachfrage nach Fachkräften bleibt die Zahl der Befristungen bei uns in Bremen auf Rekordhöhe. Das ergibt eine Untersuchung des DGB mit Daten der Bundesagentur für Arbeit. Demnach war 2018 jede zweite sozialversicherungspflichtige Neueinstellung in Bremen befristet. Besonders betroffen sind Arbeitsstellen im Bereich Erziehung und Unterricht, im verarbeitendem Gewerbe sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung, wo inzwischen 59 bis 68 Prozent aller neuen Arbeitsverträge befristet sind.

Dabei gibt es Gruppen, die überdurchschnittlich davon betroffen sind wie etwa Frauen, Beschäftigte unter 25 Jahren, ausländische Beschäftigte oder solche die eine geringqualifizierte Tätigkeit ausführen. Aber der hohe Anteil bei den älteren Beschäftigten sowie bei solchen mit einer Experten-Ausbildung zeigt, dass Befristungen längst zu einem Massenphänomen geworden sind, die alle auf dem Arbeitsmarkt treffen.

Region Bremen-Elbe-Weser

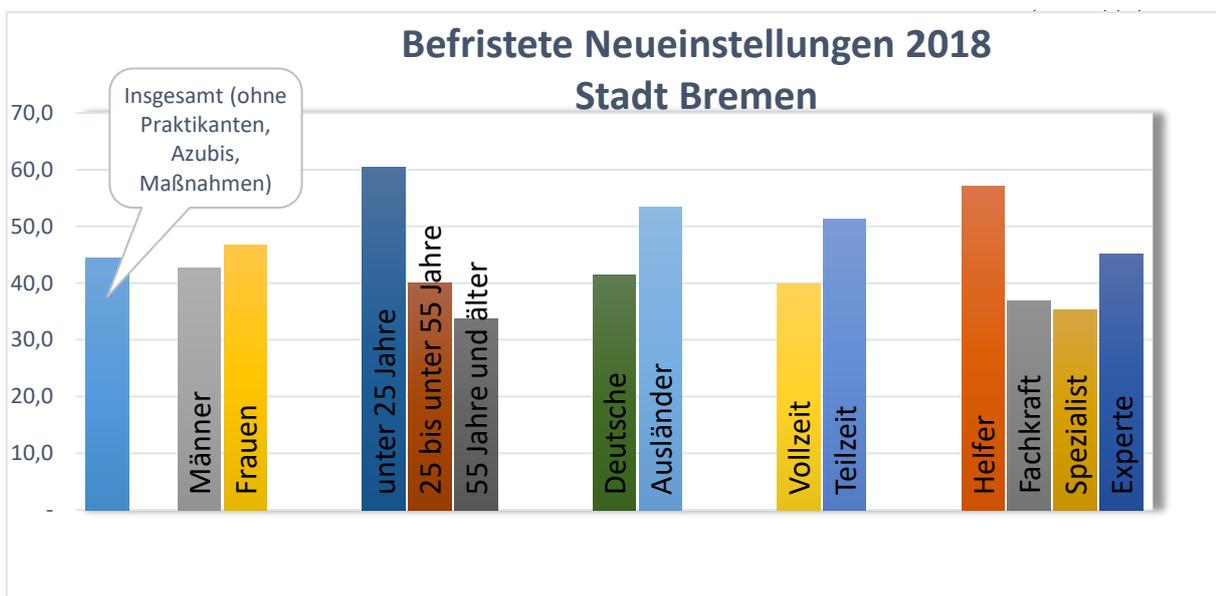
PM 12

Daniela Teppich
 Gewerkschaftssekretärin
 DGB Bremen-Elbe-Weser

daniela.teppich@dgb.de

Telefon: 0421 33576-26
 Telefax: 0421 33576-60
 Mobil: 0171 1952333

Bahnhofspatz 22-28
 28195 Bremen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Besonders gravierend dabei ist bundesweit der Anstieg von sachgrundlosen Befristungen, gemäß einer neuen Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB).*

Der Hauptgrund dafür soll die Überprüfung der Eignung von Beschäftigten sein.

DGB-Vorsitzende Annette Düring kritisiert diese Praxis: „Sachgrundlose Befristungen werden immer öfter als verlängerte Probezeit missbraucht. Das erhöht den Leistungsdruck und macht Beschäftigte erpressbar. Generell haben es Befristete schwer gute Löhne und gerechte Arbeitsbedingungen einzufordern. Eine Schwangerschaft, eine zu lange Krankheit, eine engagierte Betriebsratsarbeit – alles kann dazu führen, dass der Vertrag einfach nicht verlängert wird. Schwer erkämpfte Kündigungsschutzrechte werden dadurch ausgehöhlt.“

Wer befristet ist, kann auch in anderen Lebensbereichen nicht langfristig planen. Knapp 80 Prozent der befristeten Verträge in Deutschland haben eine Laufzeit von unter zwei Jahren (Statistisches Bundesamt 2017). Das bedeutet Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche oder beim Versuch einer Kreditaufnahme. Für ausländische Beschäftigte kann eine Befristung sogar nach mehreren Jahren Aufenthalt darüber entscheiden, ob sie auf Dauer in Deutschland bleiben können oder nicht. Auch Ehe und Familienplanung werden dadurch erschwert. Eine Befragung des DGB Index gute Arbeit stellt fest, dass Zukunftssorgen bei befristet Beschäftigten deutlich weiter verbreitet sind als bei unbefristeten.

„Wir können es nicht hinnehmen, dass immer mehr Beschäftigte Angst um Ihre Arbeit und um ihre Zukunft haben müssen. Die Regierungsparteien haben im Koalitionsvertrag vereinbart den Missbrauch von jahrelangen Kettenbefristungen und von Befristungen ohne Sachgrund abzuschaffen. Nach der parlamentarischen Sommerpause müssen dem endlich auch Taten folgen. Denn Gute Arbeit heißt unbefristete Arbeit!“ sagt **Annette Düring, Vorsitzende des DGB Bremen**.

Kontakt: Annette Düring 0170 63 42 206

**Hinweis: Aufgrund von Unstimmigkeiten in der vorliegenden Datenlage für Bremerhaven ist es leider nicht möglich, an dieser Stelle bundeslandbezogene Daten für Bremen zu veröffentlichen.*